



## TRANSKRIPT

*Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.*

### **An den**

Königlichen Preussischen Landrath

**Herrn Schütte**

**Wohlgeboren**

Hier.

Ew. Wohlgeboren haben wir nachstehendes ganz gehorsamst vorzutragen:

Wir unterzeichneten Bürger und Arbeiter Iserlohns fühlen uns veranlaßt, indem wir nicht gesonnen sind, die Ruhe unserer Stadt in einem solchen Grade zu stören, daß es von uns gerade abgehängt was durch ein liederliches Gesindel, worunter Kinder und Frauenspersonen solches herbeigeführt haben, sondern wir nur als brave und treue Bewohner unserer Stadt nur dasjenige wünschen, was uns früher schon zu Theil geworden war.

Wir die wir echt und treu das Wohl unserer Mitbürger gerne von Anfang gesehen und ferner aufrecht zu erhalten, immer stets gewogen sind, nehmen uns daher in einer sehr friedlichen Stellung die Freiheit, dem Herrn Landrath unsere Wünsche schriftlich einzureichen, indem wir nochmals versichern, bei jeder ängstlichen Bedrohungen unseres Vaterlandes gerne bereit sind, bei jedem Alter dasselbe auf Leben oder Tod zu vertheidigen suchen.

Um unsere Wünsche zuvorzukommen möge folgendes Ew. Wohlgeboren anheim gestellt werden und zwar

1. daß die Bürgermeisterstelle wieder in eine Ehrenstelle verwandelt werde und der Ertrag den Bürgern wieder zu Gute kommen möge.
2. Die Unterhaltung der Wasserleitung kostet zu viel und möge doch wenigstens dem Wenigstfordernden verdungen werden.
3. So auch zur Unterhaltung des Straßenpflasters sind jährlich 600 Thaler notirt, dieses muß wenigstens auch an den Niedrigstfordernden verdungen werden.
4. Der zweite Prediger an der obersten Stadtkirche und der feformirte Prediger sind jedem 40 Thaler zuerkannt, welches wir gerne zu beseitigen wünschen, so auch dem Cantor, Küster und Organist an der obersten Stadtkirche sind Gelder zuerkannt, welches wir auch gerne zu beseitigen wünschen.
5. Die nichtvorhergesehenen 500 Thaler Ausgaben, dürfen nicht mehr so oberflächlich mit 500 Thaler notirt werden, sondern jede einzelne Ausgabe muß eben richtig



angeführt werden, dieses erhält jeden Bürgersinn aufrecht, und kein Argwohn kann der Obrigkeit mehr anheim fallen.

6. Auch tragen wir darauf an, daß der Rendant Reiss nichts mehr als was ihm als Rendant der Städtischen Angelegenheit aufgetragen ist, zu verwalten. Alle übrigen Nebenposten als die Verpachtung der Gärten und Felder des Herrn Pfarrers Hülsmann, so wie die Verwaltung der Sparkasse, und die Verpachtung der Grundstücke des hiesigen Waisen- und Hospitals-Hauses müssen durch einen von Bürgern gewählten Mann verwaltet werden.
7. Auch wünschen wir, daß die Gärten und Felder, Wiesen und dgl. Von den Eigenthümern selbst verpachtet werden und zwar die Gärten, welche bei der Stadt (und gute Gärten sind) per Stadtgarten zu 1 Thlr. 20 Sgr. und weiter entfernte 1 Thlr. Bis 1 Thlr. 10 Sgr. zu stehen kommen, und nun versteht sich von selbst, daß die Felder und Wiesen in gleichen Verhältnissen gepachtet werden müssen, auch bemerken wir noch nachträglich, daß dem Pächter die verpachteten Grundstücke nicht abgenommen werden dürfen, so lange derselbe jährlich seine Pacht bezahlt, nur kann dieses vorkommen, wenn der Eigenthümer sie selbst in Besitz nehmen will.
8. Es muß einem Jeden unserer Bürger freistehen seine Kinder von der untersten bis zur obersten Rectorat-Schule lernen zu lassen, ohne einen extra jährlichen Zuschuß zu entrichten. Die Besoldung dieser Lehrer muß durch verschiedene Klassifizierung nach dem Vermögen und Einkommsteuer aufgebracht werden.
9. Von je her hatten wir die Jagdberechtigung und Fischerei, Streit und Leseholz aus den Städtischen Waldungen zu holen frei, auch muß die Hudeberechtigung nach möglichen Fällen wieder hergestellt werden.
10. Eine Vertretung der Arbeiter die darin besteht den Herren Prinzipalen gehorsamst zu bitten, so weit in ihren Kräften steht dahin zu wirken, einem jeden Arbeiter doch täglich Arbeit gewähren suchen, damit auch ein jeder Arbeiter der ein Alter von 24 Jahren erreicht hat nicht unter 15 Sgr. täglich verdienen darf, jedoch muß dieses aber bei einem qualificirten Arbeiter nicht festgestellt, sondern auf seine Leistungen hiesiger Industrie auch erhöht werden, so würde jeder Arbeiter eben ehrlich wenn auch nicht ganz wohlwollend leben können und manche Bettelei und kummerliche Lage würde dabei aufhören wie bisher geschehen ist, daß mancher Familienvater nicht mal wöchentlich 2 Thaler Verdienst bei seinen unmundigen Kindern dargebracht hat.

Auch bemerken wir noch, daß die Herren Fabrikanten nebst den Herrn Commissionären sich vereinigen möchten, ihre Waaren im Lande zu gleichen Preisen zu verkaufen; denn daraus geht hervor, daß die drückende Concourenz endlich ein Ende nimmt. Da wir nun vor einigen Tagen schon vernommen daß eine Vereinigung seitens der Fabrikherrn binnen einigen Stunden statt gefunden hat, so hoffen wir auch hierin keine Fehlbitte zu thun, daß solche Vereinigung auch in dieser Angelegenheit stattfinde.

Auch bitten die Arbeiter um erhöhte Preise, und wo möglich die, welche sie im Jahre 1838 bis 40 erhalten haben, damit jeder ordentlicher Arbeiter seine Haushaltung redlich versorgen könne; sollte nun der fall sein, daß auf der einen oder der andern Fabrik, dieser vorgeschriebene Preis wiederum geschmälert würde, so hat sich der Geschmälerte sogleich bei einem Vertreter der Arbeiter zu melden, und dieser Vertreter wendet sich an die Commission (diese Commission muß aus Fabrikherrn u. Fabriken-Arbeitern bestehen) welcher alsdann nach den bestehenden Gesetzen bestraft werden muß.

Auch Kinder unter 12 Jahren dürfen durchaus keine Arbeit auf den Fabriken verrichten.

Auch die gegenseitige Kündigung zwischen Herr und Arbeiter muß der Vertretung anheim gestellt werden.

Wir bitten Ew. Wohlgeboren um eine schleunige Antwort und verharren sämtlich mit tiefster Ehrfurcht

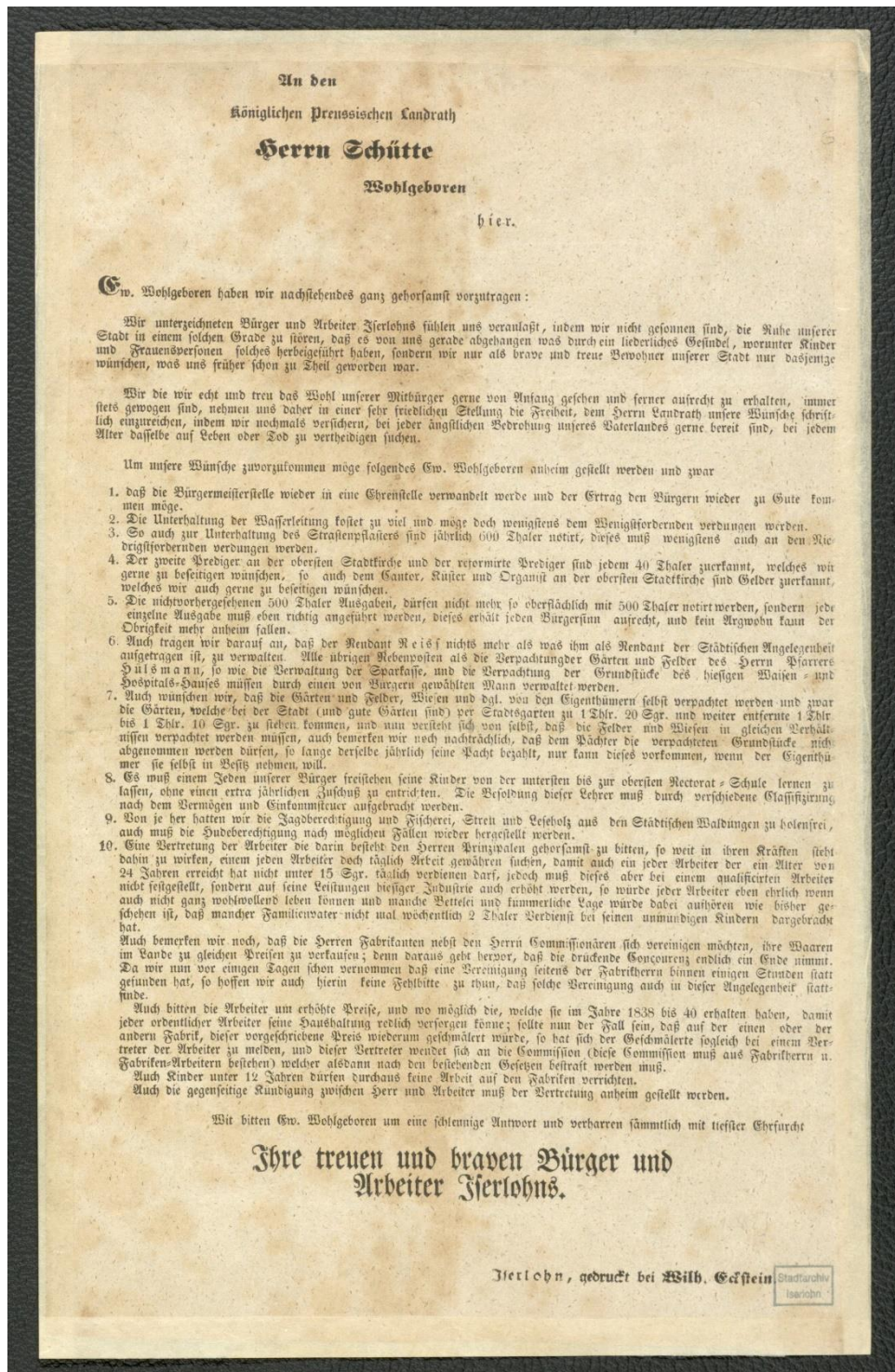
**Ihre treuen und braven Bürger und Arbeiter Iserlohns.**

Iserlohn, gedruckt bei Wilh. Eckstein.

(Transkript: Mario Polzin)



## QUELLE



(CC BY NC SA 4.0, Stadtarchiv Iserlohn [Flugblattsammlung 1848/49 Nr. 19])

## ZUM MATERIAL

### **Kurze Erläuterung:**

Neben dem Wunsch nach nationaler Einheit und Demokratie trugen soziale und wirtschaftliche Probleme zur revolutionären Stimmung bei. Auf dem Land sorgte die immer noch große Abhängigkeit der Bauern von den adeligen Grundherren, verschärft durch Missernten in den 1840er Jahren, für Unzufriedenheit. In den gewerblichen Zentren der Grafschaft Mark erzeugten wirtschaftliche Krisen und die Umwälzungen der Industrialisierung sozialen Sprengstoff.

Das märkische Sauerland, das Gebiet um Hagen und Iserlohn, war eine alte Gewerberegion, die Eisenwaren nach ganz Europa lieferte. Im märkischen Teil des Ruhrgebiets, zwischen Bochum und Dortmund waren der Steinkohlebergbau und die eisenerzeugende Industrie auf dem Vormarsch.

1848 aber stockte der Absatz von Eisenwaren. Zudem fürchteten die Metallarbeiter, die noch viele Waren und Vormaterialien in Handarbeit fertigten, die Einführung von dampfgetriebenen Werkzeugmaschinen. Handwerker und Facharbeiter waren gut bezahlt. Wenn sie aber Waren nicht per Hand herstellten, sondern nur noch Maschinen bedienten, war ihre Qualifikation nichts mehr wert und ihr Lohn sank.

### **Relevanz des Materials:**

Die Nachrichten über die revolutionären Ereignisse in Paris und Berlin sorgten in der Grafschaft Mark für Proteste gegen Entlassungen und Lohnsenkungen. Aus dem Schreiben gehen nicht nur die einzelnen Forderungen hervor, welche unter anderem von Veränderungen in Verwaltung und Privilegien sowie von Armutproblemen zeugen. Es ist auch erkennbar, dass die Verfasser sich als "friedliche Bürger" von anderen, aufrührerischeren Teilen der Proteste distanzieren wollen und stattdessen auf diplomatischem Wege ihren Forderungen Ausdruck verleihen. Somit lassen sich anhand des Schreibens unterschiedliche Aspekte des Iserlohner Aufstandes erarbeiten.

- Daniel Sobanski

### **Lernort:**

#### **Stadtarchiv Iserlohn.**

Als Ort des „städtischen Gedächtnisses“ dokumentiert das Stadtarchiv – eine der ältesten kommunalen Einrichtungen – die Geschichte der Stadt Iserlohn und ihrer Stadtteile. Es übernimmt fortlaufend aus der Stadtverwaltung Unterlagen, denen ein dauerhafter Wert zukommt. Neben dem amtlichen Schriftgut werden auch Nachlässe, Firmen- und Vereinsunterlagen, Zeitungen, Fotografien und andere Zeitzeugnisse gesammelt, geordnet, archiviert und ausgewertet.